

Kamelreitersattel sitzt, der muß sich rühren, ob er will oder nicht. Der Pferdesattel geht Trab und Galopp, der Rudergriff beklopft den ruhigsten Parlamentarierbauch. Hier ist Bewegung und der Hochbetrieb, der im Sitzungssaal fehlt. Es ist der aktivste Raum des Hauses, betreut von einem wortkargen Faktotum. Schade, ich hätte so gern gewußt, wer die Athletengewichte stemmt, die hier herumstehen, und welche Fraktion am liebsten badet. Immerhin, der Zandersaal ist ein Lichtblick in dem verschlafenen Riesenhaus, das auch an den sogenannten großen Tagen kaum wirklich erwacht. Da wird zwar mörderisch gebrüllt, Hört, hört! geschrien, und die Glocke bimmelt. Aber es ist eben nur Radau und Lautheit, Uberschreien des Gegners. Die erste Garnitur an Rednern rückt auf die Tribüne, schüttelt die Faust, ein Tintenfaß fliegt beinahe, es hagelt Ordnungsrufe. Aber der Orkan hat keine Seele. Ein paar Tage, und die Chose geht genau so weiter. Höchstens, daß ein Stenograph mal zusammenklappt.

R E I C H S R A T

Von

WILHELM BERNHARD

Gesetze bedürfen nicht nur der Beratung des Reichstages, sondern haben auch den Reichsrat in geziemende Bewegung zu setzen; sehr geziemende Bewegung, denn der Reichsrat, etwa einem nationalen Botanischen Garten in geschützter Lage vergleichbar, kennt das Furioso nicht, das den Reichstag hin- und herschüttelt, den wir poetisch als einen Wald von Espen ansprechen möchten, der auf einem Stürmen und Ungewittern ausgesetzten Hügel gelegen ist.

Sind die Abgeordneten Unteroffiziere und Feldwebel, die schwadronieren, wie es das Dienstreglement ihrer Parteien vorschreibt, das von dem Offizierskorps der Industrie oder den nach strammen militärischen Methoden arbeitenden Gewerkschaftssekretären bestimmt wird, so haben die Reichsratsmitglieder mit Silber und Gold durchwirkte Achselstücke. Die Generale zwar, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder und freien Handelsstädte, haben immer nur so lange Befehlsmöglichkeit, wie die Laune des heimatlichen Parlamentes es gestattet, in denen wiederum die Unteroffiziere und Feldwebel das Wort führen nach ihrer Partei Dienstreglement, das von dem Offizierskorps der Industrie oder den nach strammen militärischen Methoden arbeitenden Gewerkschaftssekretären bestimmt wird. All das ist unsolide.

Solide Posten in der parlamentarischen Welt Deutschlands sind einzig die Reichsratsmitglieder, die ihre Regierungen in Berlin vertreten und dort in hübschen Gesandtschaftshäusern und geräumigen Etagen zu Hause sind. Sie haben nur silbergewirkte Achselstücke, keine entscheidende Befehlsgewalt, führen das aus, was die hohe Heimat ihnen anweist. Dafür aber sind sie nur in den seltensten Fällen der schwankenden Gunst der Parlamente unterworfen. Ob links oder rechts regiert wird, die Vertreter der Länder in Berlin bleiben